

fernt zu halten. — falls wir nicht die schwächeren Tiere als Futter für die stärkeren verwenden wollen und es uns daran liegt, gerade diesen Vernichtungskampf, welchen die eine Art auf Kosten der anderen führt, genauer kennen zu lernen. Aber gerade dieser ewige Kampf ums Dasein bietet so vieles Interessante, daß man sich gern der Mühe unterziehen wird, immer wieder die unterliegenden Species zu ersetzen, um so ein leidliches

Gleichgewicht im Insektarium aufrecht zu erhalten.

So bietet die Insektenwelt mit ihren mannigfaltigen Formen und ihrem vielseitigen Treiben der sinnigen Betrachtung reichlichen Stoff zu belehrender Unterhaltung und ernster Forschung. Aus diesen beiden Gesichtspunkten wolle man die Wichtigkeit eines Kerbtierzwinners, von dessen Einrichtung ich hier ja nur ein Bild in allgemeinen Umrissen geben konnte, ins Auge fassen.

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Eine interessante Aberration von *Saturnia spini* ♀. (Mit einer Abbildung.) Herr Architekt M. Daub dahier, der Besitzer einer unserer größten paläarktischen Schmetterlingssammlungen, hat seine ohnehin schon so überreiche Kollektion von Aberrationen und Varietäten durch einen neuen, in hohem Grade interessanten Zuwachs bereichert.

Es ist dies eine *Saturnia spini* ♀ ohne die sonst auf sämtlichen Flügeln sich vorfindenden Augen!



Dieses Tier gewährt einen höchst merkwürdigen Anblick und wurde in Stettin vor mehreren Jahren aus der Raupe gezogen. Da nun eine Beschreibung eines solchen Tieres nur höchst mangelhaft sein kann, so habe ich, mit freundlicher Bewilligung seitens des glücklichen jetzigen Besitzers, dasselbe für die „*Illustrierte Wochenschrift für Entomologie*“ gezeichnet, und verweise ich dieserhalb auf die obenstehende Abbildung.

In der Färbung, wie auch in der Zeichnungsanlage kommt dieses merkwürdige *spini* ♀ einer normal gefärbten *spini* nahezu gleich. H. Gauckler, Karlsruhe, Baden.

Arg. lathonia ab. Im Sommer 1896 wurde bei Herzfelde bei Berlin eine interessante Aberration von *Arg. lathonia* gefangen. Der

Falter, welcher eine Flügelspannweite von 50 mm besitzt, ist so außerordentlich verdunkelt, daß nur auf den Vorderflügeln einige wenige Stellen der Grundfarbe hervortreten. Von den beiden Reihen schwarzer Flecke im Saumfeld der Vorderflügel sind die unteren drei paarweise zusammengefloßen und hellgelbbraun umrandet. Sie stellen sich dar, wie etwa die Randaugen von einer *Pararge*. Die oberen drei Fleckenpaare sind verschwunden. An ihrer Stelle befinden sich drei längliche, kleine Flecke von Grundfarbe auf dunklem Grunde. Die schwarzen Flecke des Vorderendes der Vorderflügel sind völlig zusammengefloßen, die übrigen Flecke sind sehr vergrößert, so daß nur drei kleine, eckige Flecke von der Grundfarbe in der Flügelmitte übrig bleiben. Diese sind, wie auch der Innenwinkel und Innenrand, schwarzgrün bestäubt. Die Saumlinie ist nach innen zu verbreitert. — Die Hinterflügel zeigen nur am Saum einige winzige Stellen von Grundfarbe, im übrigen sind sie durch Zusammenfließen der schwarzen Flecke völlig geschwärzt und von der Wurzel her stark grünlich angefloßen. Die Unterseite der Vorderflügel ist mit Ausnahme des Außenrandes und Innenwinkels, welche Grundfarbe besitzen, schwarz gefärbt und mit hellen Adern durchzogen. Die Flügelspitze ist lehm-gelb, mit zwei kleinen, hellen Augenflecken. Die Hinterflügel haben auf der Unterseite die Zeichnung normaler Stücke ziemlich bewahrt. Die äußeren Silberzeichnungen sind jedoch fast gänzlich durch braungraue Farbe verdrängt. Die zwischen den beiden silbernen Fleckenreihen stehenden Punkte sind verschwommen und viel heller als bei normalen Stücken. Leib, Fransen und Fühler sind normal gefärbt. Die Rippen sind auf der Oberfläche der Flügel ziemlich kräftig schwarz angelegt.

Der in Rede stehende Falter befindet sich im Besitz der Naturalienhandlung von A. Böttcher in Berlin. Klooß.

Die Annahme, daß *Deilephila euphorbiae*, infolge ihrer Schreckfärbung, wegen ihres schlechten Geschmackes oder ihrer giftigen

Säfte unter den höheren Tieren keine Feinde habe, ist eine weit verbreitete. Verschiedene, allerdings mit Haustieren, Enten und Hühnern, angestellte Versuche bestätigten diese Annahme.

Ich möchte ein Beispiel anführen, aus welchem hervorgeht, daß die erwähnte Annahme nicht unbedingt richtig ist.

Gelegentlich der Untersuchung des Mageninhalts eines Kuckucks fand ich unter anderen Insektenresten auch diejenigen dreier Raupen von *Deilephila euphorbiae*. Die schon sehr veränderten Stücke der Raupenhaut konnten auch einer anderen Art, etwa *galii*, angehören, doch ließ sich aus der Farbe der noch gut erhaltenen Hörner mit Sicherheit feststellen, daß die Reste von der *euphorbiae* stammten.
Alex. Reichert.



Exkursionsberichte.

Auf zwei Exkursionen am 10. und 13. Julivorigen Jahres fing ich auf dem Gipfel des Brockens folgende Insekten:

Lepidoptera:

Vanessa urticae L.

Erebia epiphron L., 2 ♂♂, 2 ♀♀ (am ersten Tage war von dieser Art nichts zu sehen, am zweiten flog sie auch nur in den Mittagstunden zwischen 11 und 2 Uhr).

Pararge macra Kn., 2 ♂♂, ♀.

Pieris rapae L., ♂.

Ino statiles L., ♂.

Bombyx quercus L., ♂.

Nemeophila plantaginis var. *hospita* Schiff. (am Wege nach Schierke).

Setina var. *freyeri* Nick.

Minoa murinalis Scop. (am Wege vom Torfhaus).

Trotz des eifrigsten Suchens kam in mein Fangglas nichts außer diesen 14 Exemplaren hinein. Mehr Glück hatte ich mit den Käfern, so daß meine Giftflasche nachher folgende Arten aufwies, außer einigen Staphylinen, die ich nicht rechtzeitig mit dem Fangort bezettelt hatte und daher letzteren nicht mehr genau angeben kann:

Orinocarabus sylvestris Panz.

Pocillus lepidus Leske.

Hister unicolor L.

Aphodius fimelarius L.

„ *podromus* Brahm.

„ *merdarius* Fabr.

} Alle drei Arten
ebenso massenhaft
wie in der Ebene.

Phyllopertha horticola L.

Podabrus alpinus Payk.

Cantharis violacea Payk.

„ *abdominalis* Fabr.

Corymbites pectinicornis L.

„ *cupreus* var. *aeruginosus* Fabr.

Oliorrhynchus tenebrioides Hbst.

„ *niger* Fabr.

„ *lepidopterus* Fabr., 2 ♂♂.

Orymirus cursor L., ♂♀.

Leptura rubra L.

Melasoma populi L.

Chrysomela haemoptera L.

„ *sanguinolenta* L.

„ *polita* L.

Die Zahl der genannten Arten ist zwar nicht groß, auch finden sich keine Seltenheiten darunter, trotzdem glaube ich aber, daß diese Mitteilung von Interesse ist, da sämtliche Arten in einer Höhe von über 1000 Metern gefangen sind. In der „Schmetterlings-Fauna von Nordwestdeutschland“ von Dr. K. Jordan sind für den Oberharz *Bombyx quercus*, *Pararge macra*, *Vanessa urticae* und *Pieris rapae* nicht angegeben. Alle vier Arten habe ich jedoch bis auf *Pieris rapae* (nur ein Stück) auf dem Brockengipfel in ziemlicher Menge gefunden. Von *B. quercus* fing ich nur ein Stück, obwohl das Tier massenhaft flog, aber der herrschende Sturm erschwerte den Fang zu sehr. Meines Wissens ist bisher noch keine umfassende Insekten-Fauna des Brockens oder des Oberharzes erschienen, und ebenso wie der „Schmetterlings-Fauna des Stilsfer Jochs“ von Dr. Woeke, 1876, und den verschiedenen Brocken-Floren, dürfte auch dieser Interesse und wissenschaftlicher Wert nicht abzusprechen sein. Es ist daher einem im Harz wohnenden Entomologen wohl zu empfehlen, der Fauna der höher liegenden Teile des Gebirges mehr Aufmerksamkeit zu schenken.
R. Bärtling, Hildesheim.



Litteratur.

Uhler, Philip R., President of the Maryland Academy of Sciences. Summary of the Hemiptera of Japan, presented to the United States National-Museum by Professor Mitzukuri. (From the Proceedings of the U. S. National-Museum. Vol. XIX, pag. 255 bis 297. Washington 1896.)

Dem Verzeichnis, welchem die Beschreibungen einer Anzahl neuer Species beigegeben sind, liegt die auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellte Sammlung japanischer Hemipteren, die nach Schluß der Ausstellung von Professor Mitzukuri dem National-Museum in Washington geschenkt wurde, zu Grunde. Japanische Hemipteren sind bisher noch nicht in allzugroßer Anzahl beschrieben worden. Thunberg machte den Anfang damit, nach einer Pause von 35 Jahren setzte Motschulsky sein Werk fort, nächst ihm beschäftigten sich Scott, Distant und Horvath damit. In dem vorliegenden Verzeichnis sind 137 Arten aufgeführt, die hauptsächlich aus den südlicheren Teilen Japans stammen, 20 und einige bereits beschriebene Species sind hier nicht aufgeführt. Den im Verzeichnis erwähnten Arten ist in der den amerikanischen Entomologen eigenen und sehr nachahmenswerten Art der Litteratur-nachweis ihrer früheren Beschreibung beigegeben. 6 neue Genera sind aufgestellt und 47 neue Arten beschrieben. K.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.